

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **104 (2017)**

Heft 3: **Preiswert wohnen : Mehrwert der Knappheit**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

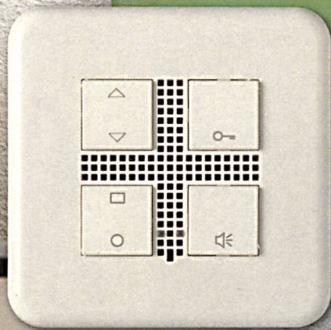
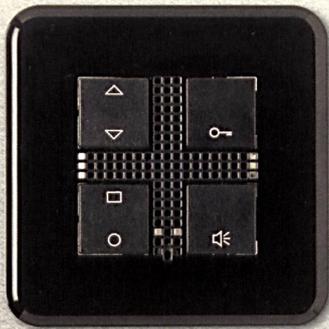
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gern gesehen ... Klassisches Design im Schalterformat

Türsprechen auf die klassische Art – mit den Innensprechstellen der Serie «TC40/Classic» steht eine weitere Variante bereit, um entsprechende Designwünsche zu erfüllen.

Die Sprechstellen sind in den Farben schwarz oder weiss, glänzend erhältlich.



KO(H)
www.koch.ch

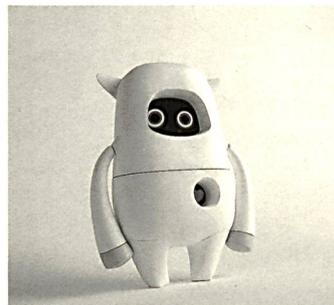
Ausstellungstipps



Find myself a city to live in

bis 11. Juni 2017
Flanders Architecture Institute (VAI)
deSingel International Arts Campus
Jan Van Rijswijcklaan 155
2018 Antwerp BE
Öffnungszeiten:
Mi – So 14 – 18 Uhr
www.vai.be

Unter dem Titel *Find myself a city to live in* präsentiert das Flämische Architekturinstitut in Antwerpen das Werk der Architekten Henk De Smet und Paul Vermeulen. Letztgenannter ist Korrespondent von *werk, bauen + wohnen* und war in den vergangenen Jahren mit eigenen Texten wie auch kostbaren Hinweisen auf die flämische Szene hier regelmässig vertreten. Neben seinen Tätigkeiten an Hochschulen und in der Schreibstube führt Vermeulen jedoch mit Henk de Smet seit 1989 ein Architekturbüro in Gent. Bekannt sind sie für ausladende Städtebauprojekte und für feinsinnige Sanierungen historischer Bauten, aber auch für stringente Neubautentwürfe wie dem Kindergarten in Antwerpen (wbw 3–2016). Ihre Inspirationsquellen ziehen die beiden Genter Kontextualisten immer aus dem städtischen Alltag. Sie verstehen die architektonische Arbeit als eine Art Upgrade. So versuchen sie das Ordinaire über das Banale hinauszuheben. Als eines der wenigen Büros in Belgien beherrschen sie die meisterliche Eleganz im Edelsegment wie auch die erfrischende Bricolage im preisgünstigen Bauen. — rz



Hello, Robot. Design zwischen Mensch und Maschine

bis 14. Mai 2017
Vitra Design Museum
www.design-museum.de

Katalog
Vitra Design Museum, Milano 2017
Hello Robot. Design zwischen Mensch und Maschine
Mateo Kries, Christoph Thun-Hohenstein, Amelie Klein (Hg.)
328 Seiten, ca. 250 Abbildungen
25 x 19 cm, Softcover
EUR 49.90
ISBN 978-3-945852-10-1,
Deutsch und Englisch

Der Ruf des Roboters (eine weibliche Form existiert noch nicht, oder?) ist ramponiert. Einst enthusiastisch begrüsst als Maschine, die uns all die mühsamen Arbeiten abnimmt, wird er zunehmend als Bedrohung angesehen. Ganze Berufszweige fürchten um ihre Zukunft, ja die Arbeit als Lebensmittelpunkt vieler Menschen wird in Frage gestellt. Parallel zur Skepsis beschleunigt sich die Entwicklung in der Digitalisierung und Robotik. Gründe gibt es also genug, sich etwas gründlicher mit dem Thema zu befassen. Das Vitra Design Museum hat in einer Kooperation mit dem Museum für angewandte Kunst in Wien und dem Design Museum Gent eine umfassende Schau zusammengestellt. Im Zentrum stehen die Ambivalenz des Menschen gegenüber der Technik und im Licht der neuen Rolle von Robotern die Verantwortung von Designschaffenden. Sie gestalten die Hüllen und die *Interfaces*, über die wir mit den Maschinen kommunizieren und die immer raffinierter und «menschlicher» werden. Wohin soll das führen? Wir wissen es nicht, aber wir sollten nicht aufhören, uns zu informieren. — cs